

Ruhe inmitten des Sturms

„Manche Menschen vertrauen dem Herrn, dass er ihre Seele rettet, nicht aber, dass er für ihr tägliches Leben sorgt.“ (Corrie ten Boom).

Vermutlich ging es Euch auch schon manchmal so, dass Ihr Gott zwar das „ewige Seelenheil“ zutraut, aber beim täglichen Leben IHN dann doch manchmal vergesst oder die Dinge selbst in die Hand nehmt. Selbst bei mir, der sich täglich mit geistlichen Dingen beschäftigt, stelle ich immer wieder rückblickend fest, dass ich Situationen, Fragen und Herausforderungen nur auf der menschlichen Ebene betrachtet und geklärt habe und Gott nicht mit einbezogen habe. Es ist von Jesus her zwar so nicht gedacht, aber leider ist es aber auch bei uns Christen so, dass unser Gebetsleben erst dann intensiver wird (oder bei manchen leider erst dann aktiviert wird), wenn wir in Krisen kommen.

Unser Gott ist aber nicht nur ein Gott des Sonntags oder der täglichen Andacht - also des religiösen Kultes - sondern **vor allem auch ein Gott des Alltags**. Jesus ist nämlich gerne bereit, sich in unserem Alltag zu zeigen, als konkrete Hilfe nicht nur in Krisen sondern auch in allen möglichen Fragen, Herausforderungen oder in den täglichen Arbeiten.

Als Jesus mit seinen Jüngern im Boot auf dem See Genezareth unterwegs war und die typischen Fallwinde von den Golan-Höhen sich zu einem Wirbelsturm vereinigten, schlief Jesus in aller Ruhe im Boot, während die Jünger, als das Wasser ins Boot drang, zunehmend nervös wurden ...

Und er war hinten im Boot und schlief auf einem Kissen. Und sie weckten ihn auf und sprachen zu ihm: Meister, fragst du nichts danach, dass wir umkommen? Und er stand auf und bedrohte den Wind und sprach zu dem Meer: Schweig! Verstumme! Und der Wind legte sich und es ward eine große Stille. Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr so furchtsam? Habt ihr noch keinen Glauben (= Vertrauen)?

(Mk 4, 38-40)

Neben dieser an sich schon eindrücklichen historischen Begebenheit können wir dieses Ereignis aber auch als Gleichnis verstehen: Jesus ist mit uns in unserem Lebensboot unterwegs und hat alles im Griff – egal ob um uns herum die Wellen peitschen und der Sturm tobt. So wie im Inneren eine Hurricans Windstille herrscht, so kann SEIN Friede, SEIN göttlicher SHALOM unser Herz erfüllen und unser Leben umgeben. Wichtig ist dabei immer, dass wir auf IHN sehen, uns an IHN wenden und nicht zu viel auf den Sturm und das tosende Meer blicken.

Auch in Zeiten von Corona ist es wichtig, **mehr auf Jesus zu blicken, als** auf die Nachrichten, Spekulationen und unsicheren Zukunftsprognosen im Internet, Fernsehen, Radio oder Zeitung. **Das womit ich mich beschäftige, beschäftigt füllt mich aus und prägt mich.** Als Christen haben wir die einmalige Chance, uns von Jesus prägen zu lassen, auch in diesen spannenden Zeiten. Darum sollten wir aktuell **mehr Zeit mit** Gebet, Bibellesen, christlichen Büchern oder christlichen Videos verbringen, als mit Corona. Gerade die Fastenzeit ist ja eh eine Zeit, in der wir unser geistliches Leben stärken und pflegen sollen, von daher passt das ja eigentlich ganz gut 😊

Wenn wir das tun, wird die Corona-Krise zur „**Corona-Chance**“: Wir machen die Erfahrung, **dass Jesus für unser tägliches Leben sorgt und nicht nur für unser ewiges Seelenheil zuständig ist.**

Himmlicher Vater, Dein Friede, der höher ist als alle Vernunft möge mein Herz erfüllen. Ich suche und brauche Deinen Friede, der in mir die Stille erzeugt, die inmitten eines Wirbelsturms herrscht. Ich brauche Deinen Frieden, der mich und mein Leben als göttliches Shalom umgibt. Dein Shalom, das Wohlergehen, Friede, Sicherheit, Gesundheit und Stabilität bedeutet, darum bitte ich Dich.

Herzliche Grüße, Rainer Hopper

Kernerstr. 22, 74405 Gaildorf; Tel d.: 07971/3244

Das Gemeinschaftshaus in Gaildorf ist zum Gebet geöffnet, täglich von 16.00 - 17.30 und sonntags von 11.00 - 12.00 Uhr.

HERZLICHE Einladung – mehr unter www.gaildorf.sv-web.de/ / murrhardt.sv-web.de